

Audienz beim Frisierstübchen

Wer kennt das nicht? Es ist dringlich, ein Termin aber ist erst in ein paar Tagen, wenn nicht Wochen frei. Leider! Ich brauche keine Berufsgruppen aufzuzählen, zu denen man nur nach langer Wartezeit vordringt. Dass meine liebe Frau allerdings drei, vier Wochen auf einen Friseurtermin warten muss, wundert mich schon lange. Nun geht das bei meiner Friseurmeisterin auch nicht mehr, einfach unangemeldet mit „Einen Haarschnitt bitte!“ aufzukreuzen. Auch ich muss mich nun anmelden. Geht schon in Ordnung bei meinem spärlichen Haarbestand! Mir liegt sowieso weniger an dem Rettungsversuch mit Schere, Kamm und Föhn als am reichen Erfahrung- und Gedankenaustausch. In meinem Rahmer Frisierstübchen erfahre ich mehr Neues über Gott und die Welt und – vor allem – über die Nachbarschaft, als die Zeitungen berichten könnten. Den Empfang im Frisierstuhl empfinde ich beinahe als etwas Erhabenes, wird doch über den Haarschnitt hinaus etwas Großes gewährt: Gehör. Daher bitte ich bei der rechtzeitigen Anmeldung nun auch nicht mehr profan um einen Termin, sondern um eine Audienz. **HOS**